

Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt,  
mahnt sie den Horcher am Saatengefeld:  
Liebe Gott, er ist so gütig und mild.

Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:  
Lobe Gott! der dich zu Lohnen vermag.  
siehst du die herrlichen Früchte im Feld,  
sieh sie mit Rührung, Bewohner der Welt!  
Danke Gott, der dich ernährt und erhält.

Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur,  
bitte Gott! und er verschonet die Flur.  
Machen die künftigen Tage dir bang,  
tröste dich wieder der Wachtelgesang:  
Traue Gott! deutet ihr lieblicher Klang.

## 68. Selber ist der Mann.

(Caspari.)

Die Lerche hatte den Sommer über ihr Lager im Getreide genommen und ihre Jungen darin großgezogen. Als nun die Erntezeit kam, ging der Hausvater durch das Feld, und als er an den Acker kam, darin das Lerchennest war, sagte er zu seinem Sohn: „Das Getreide ist reif, sieh zu, daß du deine guten Freunde bekommst, gehe morgen mit ihnen heraus und schneid es.“ Als solches die jungen Lerchen hörten, erschrafen sie auf den Tod, und als die Mutter heimkam vom Futtersuchen, erzählten sie's ihr und sagten: „Wir müssen wandern.“ Aber die Mutter sagte: „Sollen die guten Freunde kommen, so hat's noch keine Eile.“ Nach etlichen Tagen kam der Hausvater wieder, und da er den Acker noch ungeschnitten fand, ward er ungeduldig und sprach zum Sohn: „Bestelle auf morgen die Verwandten, Vettern und Schwäger; — denn der Acker muß geschnitten werden.“ Wiederum sagten es die jungen Lerchen ihrer Mutter, diese aber erwiderte: „Sollen die Verwandten kommen, so hat's noch keine Eile.“ Zum dritten mal kam der Hausherr, und da er das Getreide noch stehen sah, sagte er: „Ich sehe wohl, heutzutage darf man sich nicht auf Freunde und Nachbarn, Bekannte und Verwandte verlassen, das Getreide wird überständig, siehe, daß du für mich und dich eine Sichel bekommst, so wollen wir selber daran und morgen, will's Gott, den Anfang machen.“ Als die jungen Lerchen dies wieder ihrer Mutter erzählten, sagte sie: „Kinder, jetzt wird's Ernst; der Vater und der Sohn werden nicht ausbleiben, wie die Freunde und Verwandte; — nun ist's Zeit zu wandern.“ So warteten sie nicht bis zum kommenden Morgen, sondern am selben Abend noch zogen sie von dannen.